

Profiboxer treten in Bad Ragaz an

Boxen. – Am Samstag steigen in der Sporthalle Badragaz in Bad Ragaz wieder einmal Profi- und Amateurboxer in den Ring. Insgesamt zehn Profiboxer aus vier Ländern treffen aufeinander. Umrahmt wird die fünfte Fight Night of the Stars von sechs Amateurläufen. Türöffnung für die Kampfnacht ist um 19 Uhr, ab 20 Uhr treten die Kämpfer in den Ring. (ab)

Curling-Teams in Arosa im Einsatz

Curling. – Am kommenden Wochenende findet auf der offenen Kunsteisbahn in Arosa das erste von zwei Qualifikationsturnieren für die Open-Air-Schweizer-Meisterschaft statt. Auf zehn Rinks bestreiten die 21 Teams total vier Spiele über je zehn Ends (Spielbeginn Samstag/Sonntag 9.30 Uhr). Die besten 18 Teams qualifizieren sich für die Schweizer Meisterschaft, die vom 27. bis 29. Januar 2012 in Wengen zur Austragung kommt. (so)

Junior Open in Laax wird verschoben

Snowboard. – Wie sein grosser Bruder – das Burton European Open – muss auch das Junior Open der Snowboarder vom kommenden Wochenende in Laax verschoben werden. Der Event, der für die Gesamtwertung der Audi Snowboard Series von Swiss-Snowboard zählt, wurde bereits neu auf den 7. und 8. Januar 2012 angesetzt. Im Moment liegt in Laax zu wenig Schnee um eine wettkaufgeeignete Halfpipe, die den Ansprüchen der Fahrer gerecht wird, zu bauen. (so)

Kraftsportler Dave gewinnt WM-Titel

Kraftsport. – Der in Mels wohnhafte Bündner Rade Dave gewann am letzten Wochenende im lettischen Riga den Powerlifting-Weltmeistertitel in der Gewichtsklasse bis 90 Kilogramm. Der in Maienfeld aufgewachsene Dave schaffte in der Sparte Kreuzheben mit 271 Kilogramm einen neuen Europarekord. Insgesamt bewältigte Dave in Riga in den Disziplinen Kniebeugen, Bankdrücken und Kreuzheben 617 Kilogramm. (so)

Postfinance Trophy macht halt in Scuol

Eishockey. – Der Startschuss zur fünften Postfinance Trophy ist gefallen. Zwei Wochen nach dem Stopp in Arosa machte das nationale Eishockeyturnier für Primarschüler gestern auf ihrer Reise durch die Schweiz in Scuol halt. Das dritte und letzte Turnier in Graubünden findet am 17. Dezember in St. Moritz statt. Für alle qualifizierten Mannschaften geht es im Februar 2012 beim Finalturnier in Tramelan um den Meistertitel. (so)

Bigliel: «Der EHC Arosa steigt nicht ab – auf keinen Fall»

Die Derby-Niederlage gegen Chur hat den EHC Arosa in den Grundmauern erschüttert. Captain Pierino Bigliel kann sich das Debakel nicht erklären. Er sagt, sein Team habe dieses zu verantworten und nicht Trainer Andreas Ritsch.

Von René Weber

Eishockey. – Samstagabend, kurz nach 22 Uhr. Pierino Bigliels Blicke sind beim Verlassen des Churer Hallenstadions auf das Eis gerichtet. Er schämt sich, mag nicht zu den Zuschauern aufschauen. Er mag auch nicht sprechen. Mittwoch, 85 Stunden nach der 3:8-Niederlage im Bündner Derby. Eine Erklärung für die schwache Leistung seines Teams gegen den EHC Chur hat Bigliel weiterhin keine. Trotzdem bricht der 27-Jährige sein Schweigen und spricht im Interview mit der «Südostschweiz» über die Niederlage gegen Chur, den enttäuschenden Saisonverlauf, Trainer Andreas Ritsch und wie der EHC Arosa aus dem Tief finden will.

«Ich schäme mich noch immer»

Pierino Bigliel, drei starke Minuten zu Beginn und zehn ansprechende im letzten Drittel. Mehr hatte Arosa im Bündner Derby gegen Chur nicht zu bieten.

Pierino Bigliel: Dem kann ich nicht widersprechen. Dafür hatte ich vor dem Spiel ein gutes Gefühl, hatten wir am Vorabend gut trainiert. Ich dachte, wir seien parat. Dann kam nach fünf Minuten der erste Gegentreffer. Eigentlich war zu diesem Zeitpunkt noch alles möglich. Wir waren aber zu keiner Reaktion fähig. 1:4 stand es nach 20 Minuten und war die Partie entschieden. Ich kann mir das nicht erklären.

Ein Gegentreffer und der Ostschweizer Meister der Vorsaison fällt wie ein Kartenhaus in sich zusammen.

Mir fehlen die Worte auch. Keine Reaktion kam, nichts, überhaupt nichts. Die Churer liessen

sich auch auf unsere Provokationen nicht ein. Das haben sie gut gemacht. Dadurch liessen wir uns selber von unserem Konzept abbringen. Wir wurden ausgespielt wie Piccolos. Glauben Sie mir, wir alle wollten. Peinlich, peinlich haben wir uns verhalten. Anders kann man unsere Leistung nicht beschreiben. Es ist hart, aber man muss es so sagen. Chur gelang alles, uns nichts.

Dass Ersatztorhüter Fabian Lütcher nach der Schluss sirene als bester Arosener Spieler ausgezeichnet wurde, sagt alles über die Leistungen Ihres Teams.

Wen hätte die Jury sonst wählen sollen? Den Preis hatte sich jedenfalls keiner verdient.

Ihr Team vermittelte den Eindruck, gegen Trainer Andreas Ritsch zu spielen.

Das zu behaupten, ist Quatsch. Wir hörten ihm zu. Nur umsetzen konnten wir nicht nur gegen Chur nicht, was er uns auf den Weg gab. Dies ist das Problem. Im Training zeigen wir, was der Trainer verlangt. Sobald wir das Matchleibchen überstreifen, klappt dann aber nichts mehr. Sehen Sie, wir verlieren nicht freiwillig. Ich habe mich am Samstag für unsere Leistung geschämt. Nein, notieren Sie: Ich schäme mich noch immer.

Trotzdem steht nun der Trainer und nicht das Team in der Kritik.

Das ist nicht korrekt. Ich weiss nicht, was jeder einzelne Spieler denkt. Ich jedenfalls stehe zu 100 Prozent hinter Andreas Ritsch.

Am Trainer liegt es nicht. Vor einem halben Jahr führte er uns zum Titel. Ich möchte sicher nicht, dass der Trainer entlassen wird. Er genießt mein vollstes Vertrauen.

«Es bringt nichts, nun in Panik zu verfallen»

Fans und möglicherweise auch die Entscheidungsträger im EHC Arosa sehen dies anders. Fakt ist, der Abstieg ist näher als die Titelverteidigung.

Arosa steigt nicht ab – auf keinen Fall. Ich will nichts beschönigen. Wir befinden uns in einer schwierigen Situation. Die Verunsicherung ist gross. Umso wichtiger wird es, dass wir zusammenhalten. Es geht nur gemeinsam – Trainer, Spieler, Fans und Vorstand.

Präsident Roger Meier hat den Heimvorteil des Derbys an den EHC Chur abgetreten. Ihr Team wurde erst Tage am Tag vor dem Spiel offiziell über die Gründe informiert. Sieht so eine funktionierende Zusammenarbeit aus?

Ich habe die Preisgabe des Heimvorteils auch nicht verstanden. Es wäre für uns ein Vorteil gewesen, wenn wir in Arosa hätten spielen können. Nun fand das Derby aber in Chur statt. Es bringt nichts, nun darüber zu diskutieren, was gewesen wäre, wenn ...

Auch das Klima in der Arosener Garderobe scheint nicht das beste zu sein. Einzelne Spieler hielten sich zuletzt nicht an teaminterne Abläufe, andere drohten mit dem Rücktritt, weil sie zuschauen mussten.

Dazu äussere ich mich nicht. Was in der Garderobe läuft, geht niemanden etwas an – auch die Medien nicht.

Diese Vorkommnisse sagen aber einiges über den Ist-Zustand aus.

Ja, wir haben gegen Chur beide Derbys verloren. Ja, wir stehen in der Tabelle nicht dort, wo wir gerne wären. Dass die Stimmung in der

Mannschaft schon besser war, ist auch klar. Dass sie schlecht sein soll, dagegen wehre ich mich aber. Das stimmt so nicht. Unser Präsident hat in der letzten Woche in einem «Südostschweiz»-Interview unmissverständlich gesagt, was er von uns erwartet. Unser Problem ist, dass wir das Potenzial im Moment nicht abrufen können. Eigentlich wäre die Klasse vorhanden. Dies hat die letzte Saison gezeigt. Dass sich etwas ändern muss, ist uns allen klar. In dieser Woche sind vier Trainings angesetzt – eines mehr als üblich. Unser Trainer versucht alles. Und wir Spieler sind bereit, hart zu arbeiten.

Sportchef Michael Meier wollte Ihr Team nach der Pleite in Chur am Sonntagmorgen zum Strafraining aufbieten. Trainer Ritsch und sein Assistent Marc Haueter liessen sich darauf nicht ein.

Ich habe davon gehört. Unser Trainer-Duo dürfte sich etwas dabei gedacht haben. Es bringt nichts, nun in Panik zu verfallen. Unsere Trainer haben das Spiel analysiert und werden nun in Ruhe entscheiden, was zu tun ist.

Und wenn Zuckerbrot statt Peitsche zu keiner Besserung führt?

Was heisst Zuckerbrot? Wir arbeiten in jedem Training konzentriert. Irgendwann wird sich der Erfolg wieder einstellen. Wir können nicht alles verlernt haben. Wichtig ist nun, dass wir die einfachen Dinge wieder richtig machen. Wenn wir schon zu wenig Tore schiessen, dürfen wir auch nicht so viele kassieren.

«Eishockey ist eine einfache Sportart»

Die Arosener Fans mögen diese Durchhalteparolen nicht mehr hören. Am Samstag haben viele das Stadion in Chur vorzeitig verlassen.

Egal ist mir das nicht, nein. Die Situation ist für unsere Fans nicht einfach. Nach der letzten Saison sind ihre Erwartungen hoch. Entsprechend enttäuscht und verärgert sind sie derzeit. Ich kann nur an alle appellieren, uns weiterhin zu unterstützen. Wir brauchen den Support von den Rängen.

Am Samstag muss Ihr Team beim Tabellenzweiten Bülach antreten. Keine einfache Aufgabe.

Leichte Gegner gibt es keine. Für uns sowieso nicht. Ich bin aber überzeugt, dass von uns eine Reaktion kommen wird und wir in Bülach punkten werden. Eishockey ist grundsätzlich eine einfache Sportart. Man muss nur das Kleine richtig machen. Und wir müssen endlich wieder härter spielen.

Einer, der dies könnte, ist der nach der letzten Saison zurückgetretene Marc Haueter. Sie sollten Ihren Assistententrainer zum Comeback überreden.

Ich habe bisher nicht mit ihm darüber gesprochen. Vielleicht sollte ich dies tatsächlich tun (überlegt). Nein, ich glaube nicht, dass er aufs Eis zurückkehrt. Er ist für uns mit seiner Erfahrung auch an der Bande Gold wert.

Aktuell sieben Punkte beträgt der Rückstand auf Rang 6, der zur Teilnahme an der Masterround berechtigen würde.

Mir ist klar, dass es schwierig wird, unser Saisonziel erreichen zu können. Darauf sollten wir uns aber nicht versteifen. Wir müssen von Spiel zu Spiel schauen. Noch stehen in der Qualifikation neun Partien an. Jedes beginnt bei 0:0. Also haben wir noch die Möglichkeit, 27 Punkte zu gewinnen.



Bild Archiv

IN KÜRZE

Eishockey. Benoit Jecker, Claude Paschoud vom NLA-Klub HC Davos sind für das Trainingslager des U18-Nationalteams vom 15. bis 18. Dezember in Lenzerheide aufgeboden worden. Jecker und Lukes Sieber (ebenfalls Davos) werden zudem mit dem Team von Nationaltrainer Alfred Bohren in der Altjahrswoche das internationale 5-Nationen-Turnier in Zuchwil bestreiten.